

Unter den sekundären, weder sexuellen noch genetischen Sozietäten würden die uns hier interessierenden die Merkmale der Synchronien haben; denn auch sie scheinen nach allem, was ich beobachten konnte, ohne Zwang nur dann zustande zu kommen, wenn die Ortswahl der Tiere durch die Vorliebe für einen besonders qualifizierten Platz bestimmt wird.

Die Gesellschaftskokons sind nicht immer Begleiterscheinungen der Kokongesellschaften; diese sind nicht Voraussetzung für ihr Zustandekommen. Wir sehen aber, wenn auch unter Verhältnissen, die von den natürlichen stark abweichen, aus einer an sich wertlosen synchronistischen Vereinigung zweier oder mehrerer Raupen eine Sozietät werden: die Raupen spinnen sich nahe beieinander ein, um sich den bevorzugten Platz nutzbar zu machen, nicht irgendwelcher anderer Vorteile wegen. Kann die Ausnutzung der gegebenen örtlichen Vorteile nicht anders erreicht werden als durch ein Zusammendrängen auf so engen Raum, daß gesonderte Kokons nicht mehr gesponnen werden können, so passen sich die Raupen in einer Weise an, die nach ungewollter Richtung hin Vorteile nebenher mit sich bringt: Material- und Arbeitersparung. Diese Vorteile sind auch dann anzuerkennen, wenn sie durch mögliche Nachteile wieder aufgehoben werden, die nicht notwendig aus ihnen selbst folgen; denn Arbeits- und Materialersparnis müssen ja keineswegs zu Fehlkonstruktionen führen, die es dem Falter unmöglich machen, das Puppenbett zu verlassen.

Nach dem Stande unseres augenblicklichen Wissens müssen wir also die Bewohner eines Gesellschaftskokons als Mitglieder eines essentiellen Synchroniums beurteilen. —

Charlottenburg, im November 1919.

Literatur-Referate.

Es gelangen gewöhnlich nur Referate über vorliegende Arbeiten aus dem Gebiete der Entomologie zum Abdruck.

Die cecidologische Literatur der Jahre 1911—1914.

Von H. Hedicke, Berlin-Steglitz.

(Fortsetzung aus Heft 5—6.)

Rabaud, E., La cryptocécidie du *Balaninus nucum* L. — Rev. Sci. Bourbonn. Centre Fr. 26, Moulins, p. 25—30.

Rabaud bezeichnet als *Cryptocecidium* eine Galle, die innerhalb eines Organes gebildet wird und deren Existenz äußerlich nicht wahrnehmbar ist. Ein solches Gebilde entsteht unter dem Einfluß der Eiablage von *Balaninus nucum* L. innerhalb des Perikarps des Haselstrauches. Abbé Pierre untersucht Bau und Entwicklung dieser Cecidiums.

Schmidt, H., Weitere Nachrichten über die Verbreitung gallenbildender Hymenopteren in der niederschlesischen Ebene. — Zschr. wiss. Ins.-Biol. 9, Berlin, p. 152—6.

Verzeichnis von für Schlesien neuen Hymenopterocecidien und Beschreibung von acht neuen Isthmosomagallen an *Phleum boehmeri*, *Calamagrostis epigeios*, *Corynephorus canescens*, *Koeleria cristata* und *Festuca rubra*. (Die Erzeuger sind inzwischen vom Ref. als *Isthmosoma phleicola*, *calamagrostidis*, *schmidti* und *schlechtendali* beschrieben worden.)

Schmidt, H., Neue Notizen zur Besiedlung einheimischer Pflanzen durch gallenbildende Insekten. — Soc. ent. 28, Stuttgart, p. 59–60, 63–4, 67–8, 69–70, 86, 91.

Beschreibung von 65 größtenteils neuen Zoocecidien aus der Umgebung von Grünberg i. Schles.

Schmidt, H., Einige weitere Zoocecidien aus der Umgegend von Grünberg in Schlesien. — Soc. ent. 28, Stuttgart, p. 103–4.

Beschreibung von 19 meist von Aphididen erzeugten Gallen.

Sirena Corleo, S., Alcune deformazioni del Fraxinus ornus. — Malpighia 25, Florenz, p. 512–7.

Verf. behandelt das Blütencecidium von *Eriophyes fraxini* Karp. (= *fraxinivorus* Nal. Ref.), das mit stark zuckerhaltigen Sekreten bedeckt ist und daher häufig von Ameisen besucht wird.

Toepffer, A., Ueber die Kätzchengalle von *Salix reticulata* und eine andere Galle auf Weiden. — Oesterr. bot. Zschr. 63, Wien, p. 200–3, 1 fig.

Verf. beschreibt das Cecidium von *Dasyneura terminalis* H. Lw. auf *Salix reticulata*, die Lebensweise seines Erzeugers und behandelt das Vorkommen von *Pontania vesicator* Br. auf einigen neuen Wirtspflanzen (*Salix arbuscula*, *helvetica* und *herbacea*).

Tubeuf, C. v., Ungewöhnlich starkes Auftreten von Wurzelgallen an Eichen. — Naturw. Zschr. Forst- u. Landw. 11, Stuttgart, p. 399, 1 fig.

Biorrhiza aptera F. trat in einer Pflanzung von jungen Eichen so stark auf, daß von 17 000 Stämmen 5000 eingingen.

Ulbricht, A., Zum Lebenslauf der *Cynips kollari* Hartig. — Ent. Zschr. 26, Frankfurt a. M., p. 211–2, 2 fig.

Verf. gibt eine Schilderung der Biologie von *Cynips kollari* Htg., die nach mehrfacher Behauptung mit *Andricus circulans* Mayr in Generationswechsel stehen soll. Ob die vorliegende Schilderung das Ergebnis eigener Untersuchungen ist, geht aus ihr nicht klar hervor.

Weld, L. H., A new Oak Gall from Mexico. — Insec. Insc. menstr. 1, Washington, p. 152–4, 1 tab.

Callirhytis furnessae n. sp. erzeugt große, wollige Massen aus bis zu 150 Einzelgallen an dünnen Zweigen von *Quercus* sp., die der Galle von *Callirhytis seminator* Harr. ähnlich sind. Als Inquilin wird *Synergus furnessana* n. sp. beschrieben.

Zimmermann, H., Einige Beobachtungen über die Johannisbeergallmilbe (*Eriophyes (Phytoptus) ribis* Westw.) an *Ribes alpinum* in Mecklenburg. — Arch. Ver. Freunde Naturg. Meckl. 67, Güstrow, p. 130–6, 1 tab.

Genau Darstellung des Krankheitsbildes der von *E. ribis* befallenen Sträucher der Alpenjohannisbeere, die in Mecklenburg der schwarzen Johannisbeere scheinbar vorgezogen wird, Schilderung der Entwicklung und Lebensweise der Milbe und zahlreiche phänologische Notizen.

(Fortsetzung folgt.)

Neuere zoologische, insbesondere entomologische Literatur. I.

Von H. und W. Stichel, Berlin.

Korschelt, Prof. Eugen. Register zum Zoologischen Anzeiger. Leipzig, 1922, p. 1–695. Verlag Wilhelm Engelmann. Preis brosch. 280,— M. für Deutschland.

Der Band dient als Register der Bände XXXVI–XL des Zoologischen Anzeigers bzw. der Bibliographia Zoologica Vol. XVIII–XXII und umfaßt alle Autoren nebst den von ihnen verfaßten Artikeln, sowie alle vorkommenden systematischen Namen, soweit sie aus dem Titel der Aufsätze oder den beigegebenen Notizen zu entnehmen waren, insbesondere alle aufgeführten neuen Gattungsnamen (n. g.). Dieser Band erreichte den größten Umfang von allen

bisher erschienenen Registern, obgleich von einem besonderen Orts- und Sachregister abgesehen wurde. Allerdings wurden beide wieder dadurch ersetzt, daß bei den Genus- und Speciesnamen sowohl das Objekt als auch das Vaterland möglichst genau bezeichnet wurde. Die Nomenklatur richtet sich nach dem Werke von Leunis-Ludwig „Synopsis der Tierkunde“. — Ein Werk von unschätzbarem Wert für jeden wissenschaftlich arbeitenden Zoologen.

W. Stichel jr.

Knoll, Dr. Fritz. Insekten und Blumen. Experimentelle Arbeiten zur Vertiefung unserer Kenntnisse über die Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Tieren. Abhandl. Zool. Bot. Ges., Wien, Bd. XII., H. I. (Preis des gesamten Werkes mit ca. 600 Textseiten für Deutschland 100,— M.) H. I. p. 1—119, Pl. 1—6, Fig. 1—23.

Die erste Lieferung eines umfangreichen Werkes über die ökologischen Wechselbeziehungen zwischen Tier und Pflanze liegt hier vor. Der Verfasser hat durch eingehende wissenschaftliche Forschung, die sich über sieben Jahre erstreckte, die Sinne der Insekten in eine einwandfreie Beziehung zu ihrem Verhalten bei der Annäherung an die Blumen und ihre Tätigkeit auf diesen selbst zu bringen versucht. Es handelt sich hier um physiologische Versuche wichtigster Art, die uns den Weg zeigen, weitere fruchtbare Arbeit zu leisten, ohne den Fehler, menschliche Wahrnehmungen auf Insekten anzuwenden, zu begehen. Das erste Heft enthält im 1. Teil eine Einführung, die auf frühere Versuche und Beobachtungen kurz eingeht. Der 2. Teil bringt darauf bezügliche Experimente mit *Bombylius fuliginosus*, deren Ergebnisse in Tabellen festgelegt sind. Dem Text sind gute Bilder und Tafeln beigegeben. Das Erscheinen des Werkes ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, die hauptsächlich in dem schlechten Stand der Valuta in Deutsch-Oesterreich zu suchen sind. Die Lieferungen werden nur in großen Abständen erscheinen können. Ich glaube deshalb, das Werk doppelt der Anschaffung empfehlen zu können, um ihm die Existenzberechtigung, die es verdient, zu schaffen.

W. Stichel jr.

Wolff, Dr. Max, u. Krausse, Dr. Anton. Die forstlichen Lepidopteren. Systematische und biologische Uebersicht sämtlicher schädlichen und der harmlosen Arten des deutschen Sprachgebietes unter Berücksichtigung wichtiger außerdeutscher Arten. Zum Gebrauch für Zoologen, Forstwirte und Studierende der Forstwissenschaft sowie für Freunde der Entomologie. Gr. 8°, p. I—VII, 1—337. — Gustav Fischer, Jena, 1922, brosch. 100,—, geb. 125,— M.

Als Nachschlagewerk und Lehrbuch zugleich gedacht und bestens empfohlen! Diesem Zweck dienen die Hauptteile des Buches: „systematisch-biologische Uebersicht über sämtliche Arten“ und die „Entomologisch-botanischen Tabellen“, enthaltend die Verteilung der Lepidopteren auf die Forstgehölze, namentlich die in seinen Beständen kultivierten Arten. Im allgemeinen Teil wird das System erläutert und Morphologie, Entwicklungsgeschichte wie Physiologie einer Betrachtung gewürdigt. Als Eigenart der Verfasser ist die Einführung einer biologischen Formel zu betrachten, in der auf 4 Quadranten die 4 Stadien der Entwicklung der behandelten Arten durch Monatszahlen ausgedrückt wird. In der Uebersicht erscheinen die einzelnen Arten unter eingehender Beschreibung der Entwicklungsstadien, Bezeichnung der Wirtspflanze, Angaben über Schaden, Bekämpfung und Aufzählung der Feinde. In den Tabellen sind nicht nur die Wirtspflanzen als solche aufgeführt, sondern es ist auch die Art des Befalls (an Blättern, unter der Rinde, in Stämmen, Samen, an Trieben usw.) gekennzeichnet. Ein botanischer Anhang, d. i. ein systematisches Verzeichnis der wichtigsten Forstgehölze sowie einiger Waldkräuter, Verzeichnis der Autoren und der botanischen und zoologischen einschlägigen Literatur beschließen das umfangreiche und vorzüglich durchgearbeitete Buch, das, abweichend von den gewohnten fachzoologischen „Bilderbüchern“, allen Interessenten reiche Anleitung und Gelegenheit gibt, Beobachtungsgabe zu erwecken und zu pflegen, die, unterstützt von dem Studium guter Sammlungen, in erster Linie berufen ist, sowohl die forstlich-zoologische Wissenschaft wie die Praxis auszubauen und auf der Höhe zu halten.

H. Stichel.